



Schule Forsmannstraße
Grundschule mit Vorschule
in Winterhude

Hamburg, 11.01.2021

Liebe Eltern,

die erste Woche Distanzunterricht im neuen Jahr liegt nun hinter uns. Mir ist bewusst, dass das für Sie als Eltern eine große Herausforderung ist. Sie jonglieren Betreuung und Homeschooling Ihrer Kinder neben Homeoffice und möglichen weiteren Herausforderungen. Für uns Lehrer*innen bedeutet es den Spagat zwischen Beschulung vor Ort und der Organisation des Distanzunterrichts mit Padlet, Arbeitsplänen, Zoom-Konferenzen, Telefonaten sowie dem Homeschooling und Betreuung der eigenen Kinder.

Laut Verordnung wird es auch bis Ende Januar keinen Präsenzunterricht geben:

„Bis Ende Januar wird der Unterricht in Form von Distanzunterricht abgehalten. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder zu Hause zu betreuen. Grundlage ist die Aufhebung der Präsenzplicht für alle Schülerinnen und Schüler (...) bis zum 31.01.2021. Gleichwohl haben Eltern weiterhin die Möglichkeit, ihr Kind in der Schule lernen zu lassen. Die Schulen werden gebeten, auch für die letzten beiden Januarwochen zu klären, welche Schülerinnen und Schüler am Distanzunterricht entsprechend des schulischen Konzeptes teilnehmen sollen und für welche Schülerinnen und Schüler ein Lern- und Betreuungsangebot in der Schule ermöglicht wird. In der Schule findet kein vollwertiger Unterricht nach Stundentafel statt, aber die Schülerinnen und Schüler werden in der Schule pädagogisch angeleitet, damit sie dort die gleichen Aufgaben bearbeiten können, die die anderen Schülerinnen und Schüler zu Hause im Distanzunterricht bearbeiten.“ (Auszug aus dem B-Schreiben der Schulbehörde vom 08.01.21)

Entsprechend werden wir über gesonderte Emails wochenweise den Bedarf für das Lern- und Betreuungsangebot in der Schule abfragen. Gleichzeitig möchte ich (wie auch die Schulbehörde) Sie erneut bitten, Ihr Kind wenn möglich zu Hause zu betreuen.

Mich erreichten Fragen, weshalb wir an der Schule Forsmannstraße keinen Online-Unterricht nach festem Stundenplan durchführen, wie er teilweise an anderen Schulen stattfinden soll. Dafür gibt es eine Reihe von Gründen, von denen ich einige bereits oben genannt habe und die sich in unterer Aufzählung weiterer Gründe auch wiederfinden:

- Lehrkräfte sind im betreuten Lernen eingesetzt (aus planerischen Zwängen nicht immer an gleichen Tagen),
- Onlineunterricht kann in der Schule nicht durchgeführt werden, da die Lerngruppen aus unterschiedlichen Klassen eines Jahrganges bestehen,
- datenschutzrechtlich hat die Behörde (zu einer ‚Live-Übertragung‘ aus dem Klassenzimmer) noch keine Grundlage geschaffen.
- Die Schule kann Eltern nicht dazu verpflichten, dass ihr Kind an einer Videokonferenz teilnimmt.



Schule Forsmannstraße
Grundschule mit Vorschule
in Winterhude

- Schüler*innen konnten in der Schule technisch nicht vorbereitet werden, da kein WLAN vorhanden war und die Endgeräte von der Supportfirma nicht vorbereitet waren,
- Große Unterschiede zwischen Elternwünschen von hohem Maß an Flexibilität bis fixem Stundenplan während des Homeschooling-Vormittags, da beruflich verschiedene Zwänge bestehen,
- Lehrkräfte betreuen die eigenen Kinder im Homeschooling,
- Lehrkräfte können dazu nicht verpflichtet werden (Ich bin dankbar, dass alle Lehrkräfte mit ihren privaten Endgeräten arbeiten, wozu sie dienstlich nicht verpflichtet wären.)

Als Schule haben wir die Entscheidung getroffen, uns auf ein Mindestmaß an einheitlichem Vorgehen für alle Klassen zu einigen: Padlet, Telefonanrufe, Arbeitspläne und Videokonferenzen (Häufigkeit variabel). Wir haben derzeit nicht vor, diese zu ändern, weil uns hauptsächlich eine gute bis sehr gute Resonanz (auch über den regelmäßigen Austausch mit dem Elternratsgremium) diesbezüglich erreicht.

Liebe Eltern, es scheint in der Natur der Sache zu liegen, dass die Dinge derzeit nur scheinbar geklärt werden können, was mich mitunter ungeduldig macht. Ich bin davon überzeugt, dass wir alle in dieser Zeit unser Bestes geben und wir immer wieder über unsere Belastungsgrenzen hinausgehen müssen. Und auch wenn ich den Eindruck habe, dass die Nerven zunehmend blanker liegen und der Ton in manchen Situationen rauer wird: Wir sollten uns gegenseitig daran erinnern, dass wir die gesellschaftlichen Herausforderungen nur zusammen schaffen können. Aus meiner Sicht gelingt uns das am besten, wenn wir trotz der gewünschten sozialen Einschränkungen menschlich zugewandt bleiben.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Woche, Organisationsgeschick und starke Nerven!
Herzliche Grüße

Alexandra Raza
Schulleiterin